

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

31.7.1904 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 31. Juli.

№ 275.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion darüber keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate August und September nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juli l. J. gnädigst geruht, die Ingenieurpraktikanten Rudolf Stober bei der Rheinbauinspektion Offenburg und Ernst Langsdorff bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut zu Regierungsbaumeistern bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Juli d. J. wurde Reallehrer Karl Fath am Realprogymnasium in Weinheim in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Heidelberg veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. Juli d. J. wurde Geometer Berthold Schmitt bei Großh. Eisenbahninspektion Gernsbach zum Trigonometer ernannt.

Mit Entschliebung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 27. Juli d. J. sind die Vermessungsassistenten Ernst Brucin in St. Blasien und Wilhelm Ebner in Stockach zu Bezirksgeometern und

der Katastergeometer Friedrich Bucher in Achern und der Geometer Adolf Boos in Sinsheim zu Vermessungsassistenten ernannt worden.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Von beiden Extremen, dem freihändlerischen, wie dem extrem-agrarischen Flügel, waren seit dem Zustandekommen des neuen Zolltarifs und seit dem Beginn der Handelsvertragsverhandlungen Bedenken und Zweifel aller Art in bezug auf den Abschluß neuer Handelsverträge geäußert und Beunruhigung in die Kreise der Interessenten getragen worden. Die Freihändler arbeiteten mit der Behauptung, daß das Ausland, namentlich aber Rußland in Handelsverträge mit den vorgeesehenen höheren Zöllen für landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht willigen werde und nicht willigen könne, während umgekehrt die Agrarier der Reichsregierung Mangel an Energie und Entschlossenheit vorwarfen und ungeduldig auf Kündigung der Handelsverträge oder wenigstens eines Teiles derselben drängten. Beide Extreme sind durch Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages wirksam ad absurdum geführt. Nicht die Nutzlosigkeit der einen oder der ungeduldige Ueberreifer der andern hat recht behalten, sondern die staatsmännische Ruhe der Reichsregierung. Diese hat in der Erkenntnis der Sachlage und mit der darauf gegründeten Sicherheit fester Ueberzeugung unbeeinträchtigt durch das Flaumachen von links und das Drohen von rechts gewartet, bis das Schwergewicht unserer günstigen wirtschaftspolitischen Lage sich von selbst mit Erfolg geltend machte. Die Tatsache, daß Deutschland eines der kaufkräftigsten Länder der Welt ist, und daß demzufolge die Mitbewerber um unsern Markt ein noch ungleich größeres Interesse an dem Abschluß dauernder Handelsverträge haben als wir, hat die von der Reichsregierung vorausgesehene Wirkung nicht verfehlt, und das Ziel des Abschlusses desjenigen Handelsvertrages, dessen Zustandekommen für die Neuregelung unserer Zoll- und Handelsverhältnisse zum Auslande auf Grund des neuen Zolltarifs entscheidend ist, ist erreicht, ohne etwas von den Grundzügen des neuen Zolltarifs zu opfern und ohne die Gefahr ernster zoll- und handelspolitischer Verwicklungen heraufzubeschwören. Der Unterschied zwischen der Aktion von Staatsmännern, wie Graf Bülow und Graf Posadowsky, und der Haltung einseitiger Parteipolitiker tritt gerade in dem Falle des deutsch-russischen Handelsver-

trages mit der unverkennbarsten Deutlichkeit hervor. Das deutsche Volk wird aus der glücklichen Erledigung dieser schwierigen Aufgabe die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß es mit Vertrauen der Führung der für die Leitung der Reichspolitik verantwortlichen Staatsmänner folgen kann und sich nicht durch politische Treibereien von links und rechts in diesem Vertrauen beirren zu lassen braucht.

Die Heeresmanöver.

* Ein militärischer Berichterstatter schreibt uns:

Den großen Herbstübungen der europäischen Heere wird angeichts der kriegerischen Ereignisse im fernen Osten diesmal ganz besonderes Interesse entgegengebracht. Um Erprobung von Erfahrungen im großen Stil, die der Krieg zwischen Rußland und Japan gezeigt hat, wird es sich dabei freilich noch nicht handeln können, immerhin aber dürften sich Momente finden, namentlich im Angriffsverfahren und bei der Verwendung von Artillerie, die lehrreiche Streiflichter auf die militärischen Vorgänge in Ostasien werfen werden.

Die Kaisermanöver des deutschen Heeres finden in diesem Jahre in Mecklenburg statt. Beteiligt sind daran das Garde- und das 9. Armeekorps, die durch Heranziehung von Truppen aus dem Bereiche des 3. und 10. Armeekorps auf die Stärke von je drei Divisionen gebracht werden. Außer der Divisionskavallerie verbleibt beim Gardekorps die Gardekavallerie-Division zur Verwendung, während dem 9. Armeekorps die aus verschiedenen Korpsbezirken zusammengestellte Kavallerie-Division A überwiesen ist. Sonst sind von größeren Uebungen beim deutschen Heere noch zu verzeichnen diejenigen der beim 7., 13. und 3. bayerischen Armeekorps ad hoc formierten Kavallerie-Divisionen und die beim 3., 7. und 19. Korps angeordneten Festungsmanöver.

Besonders umfangreich werden sich in diesem Jahre die Manöver in Frankreich gestalten, wo im Osten zwischen Befançon und Bourges unter der Leitung des Vizepräsidenten des obersten Kriegsrates, Generals Brugère, eine Armee, bestehend aus dem 7. und 8. Armeekorps, einer aus Juvenbataillonen und dem 26. Jägerbataillon formierten Marschdivision, ferner der 5. Kolonialinfanterie-Brigade und 2 Kavallerie-Divisionen und wo im Nordwesten zwischen Rouen und Le Mans eine zweite Armee unter dem Befehle des Generals Sagron zusammengezogen wird, die aus dem 3. und 4. Armeekorps mit einer Kavallerie-Division gebildet ist. An den großen Herbstübungen des 6. Armeekorps nehmen die drei Infanterie-Divisionen dieses Korps, sowie die zwei im Gebiet des Armeekorps stehenden Kavallerie-Divisionen, nämlich die 4. und 5., teil. Da gleichzeitig in derselben Gegend (im Maas-Departement) die großen, besonderen Kavallerie-Uebungen stattfinden, an denen die 2. und 3. Kavallerie-Division teilnehmen, so hat deren Leiter, General Burnez, Präses der technischen Kavalleriekommission, mit dem kommandierenden General des 6. Armeekorps, General Dalstein, vereinbart, daß alle genannten Truppen während dreier Tage im September gemeinsam operieren. Auf diese Weise werden vier Kavallerie-Divisionen und die Korps-Kavalleriebrigade des 6. Armeekorps, die drei Regimenter zählt, vereinigt werden, also die recht bedeutende Kavalleriemasse von 22 Regimentern, d. h. etwa der vierte Teil der ganzen französischen Kavallerie. Diese zählt nämlich einschließlich 10 in Afrika stehenden Regimentern im ganzen 89 Regimentern.

In Italien werden zu besonderen großen Uebungen in diesem Jahre nur Alpentruppen und die Truppen des 10. Armeekorps (Neapel, Generalleutnant Tarditi) herangezogen. Die Alpini-Regimenter 5., 6. und 7. (Mailand, Verona, Conegliano), verstärkt durch Einberufung einer Jahressklasse Beurlaubter und durch je 2 Kompanien Milizia Mobile, weiter 2 Bataillone Milizia Territoriale und endlich die 5. selbständige Gebirgsartillerie-Abteilung Veneto (in Garnison in Conegliano) werden sich im Gebiet des 5. Korps (Verona, Generalleutnant Gobbo) mit 3 Infanterie-Brigaden und den entsprechenden Abteilungen Kavallerie und Feldartillerie des Korps vereinigen. Auf das Königsmanöver des vorigen Jahres an der Ostgrenze im Bezirk Treviso-Badua folgt somit ein Gebirgsmanöver, daß sich voraussichtlich in dem Verteidigungsbezirk der 3. Alpinigruppe (Generalmajor Cocito), des Gebiets der Friauler und Karnischen Alpen abspielen wird. Im Bereich des 10.

Korps und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in dem des 4. (Genua) wird vom 1. bis 10. September ein Landungsmanöver stattfinden, an dem durch Einberufungen verstärkte Truppen des 10. Korps teilnehmen sollen. Diese Einberufungen sollen in erster Linie Landwehrtruppen betreffen, deren Vernachlässigung in dieser Beziehung seit lange ein Gegenstand berechtigter Klage bildet. In dem Zeitraume von zehn Tagen sind außer Landungsversuchen mit zwei gegenüberstehenden Parteien, Einschiffung der Truppen, eine Fahrt im Golf von Neapel, Anhetag usw. mitinbegriffen. Die Uebung war bereits für 1900 angelegt, mußte damals aber aus innerpolitischen Gründen aufgegeben werden. Zu den großen Uebungen zählt das italienische Programm ferner eine Aufklärungsübung von 4 Kavallerie-Regimentern zwischen Stradella und Cuneo, denen die 1903 zur Erprobung ausgegebene Istruzione provvisoria sull'avanscoperta zum zweitenmale zugrunde liegen wird, ferner eine Generalstabsreise und eine Kavallerie-Uebungsreise.

In England, dessen Heer unter den Armeen der Großmächte das kleinste ist, finden niemals Manöver in solchem Umfange statt, wie es bei anderen großen Heeren der Fall ist. Dazu kommt, daß sich gegenwärtig die englische Armee in einer Art Uebergangsstadium befindet und vor Reformen steht, die noch zu keinem Abschluß gelangt sind. Infolgedessen sollen sich auch in diesem Jahre die vorgeschriebenen Uebungen in den Lagern von Aldershot und in der Salisbury Plain nicht weiter ausdehnen als sonst. Dagegen darf in dieser Zusammenstellung nicht unerwähnt bleiben, daß die britische Flotte, die ja die Hauptwehrkraft Englands bildet, zwischen dem 8. und 15. August d. J. Manöver abhalten wird, die von großer Bedeutung dadurch sein werden, daß die Beteiligung zahlreicher Torpedofahrzeuge bereits auf die Lehren des japanisch-russischen Krieges zurückzuführen ist. Neben 24 Schlachtschiffen und 20 großen Kreuzern werden insgesamt 98 Torpedofahrzeuge auf beiden Parteien der Manöverflotte verteilt sein.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

(Telegramme.)

* Berlin, 30. Juli. Das Etappenkommando in Deutsch-Südwestafrika meldet: Kranke: 3 Offiziere und 26 Mann von der Schutztruppe; 3 Offiziere und 122 Mann des Marine-Expeditionskorps haben am 27. Juli Swakopmund mit dem Dampfer „Schleswig“ verlassen; sie sind am 9. August in Madeira, am 15. August in Bremerhaven.

* Berlin, 30. Juli. General von Trotha meldet über Okahandja: Das Hauptquartier am 27. von Dörfere abmarschiert, war am 29. in Djire.

Frankreich und der Vatikan.

(Telegramme.)

* Paris, 30. Juli. Der getrige Ministerrat währte unter dem Vorherrsche Loubets und der Anteilnahme sämtlicher Minister volle drei Stunden. Ueber das Ergebnis der Beratung wurde keine Mitteilung an die Presse gegeben, mit der Begründung, der diplomatische Anstand verbiete es, über die gefassten Beschlüsse eher etwas in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, als der Vatikan davon in Kenntnis gesetzt worden sei. Der Ministerpräsident hatte noch eine Beratung mit dem Direktor im Kultusministerium, Dumay, der ihm den Brief zustellte, worin der Bischof von Dijon der Regierung die Gründe seiner plötzlichen Abreise nach Rom darlegt. Der Bischof hat nach seiner Ankunft eine Audienz beim Papst nachgesucht, er wird aber erst empfangen werden, nachdem da hl. Offizium über ihn geurteilt hat. Wie es heißt, will der Bischof dargetun, die gegen ihn erhobenen Anklagen seien das Werk unverfälschter antirepublikanischer Gegner, an deren Spitze der Erzpriester der Kathedrale von Dijon stehe. Die Antwort des Vatikans auf das französische Ultimatum ist, lt. „Abln. Ztg.“, gestern in Paris eingetroffen und der Regierung übergeben worden.

* Rom, 30. Juli. Aus Rom wird uns gemeldet: In der Antwortnote des Vatikans auf das Ultimatum der französischen Regierung, die dem Geschäftsträger der französischen Botschaft, Courcel, übergeben wurde, lehnt der Heilige Stuhl die Forderungen der Regierung der Republik formell ab und erklärt, in die Zurückziehung oder Desavouierung der an die Bischöfe von Dijon und Laval abgesandten Schreiben nicht einwilligen zu können. In dieser Weigerung, so wird in der Note ausgeführt, liege keine Verletzung des Konkordats. Zudem der Heilige Stuhl die genannten Bischöfe mit der Entziehung der geistlichen Gewalt bedrohte, habe er nicht die Absicht gehabt, an ihren kirchlichen Benefizien zu rühren, weder an ihren Titeln, noch an ihren bischöflichen Einkünften, überhaupt an keinen der äußeren Vorteile, die das Konkordat ihnen sichert. Von einer Verletzung dieses Vertrags könne also nicht die Rede sein. Wenn

(Mit einer Beilage.)

der Papst glaubte, den Bischöfen von Dijon u. Laval ihre geistlichen Rechte entziehen zu müssen, die ihnen vom Heiligen Stuhle erteilt wurden, so tat er dies mit dem vollen Bewußtsein seines Rechtes, da es sich um eine Frage der kirchlichen Rechtsprechung handelt, die mit dem Konfessionals nichts zu tun hat.

* Rom, 30. Juli. Der Sekretär der französischen Botschaft Courcel beim Päpstlichen Stuhl hat sich heute früh nach dem Vatikan begeben und wird morgen Rom verlassen.

* Paris, 30. Juli. Das „Journal officiel“ wird, wie der „Radical“ mitteilt, morgen alle Schriftstücke veröffentlichten, die auf den Bruch mit dem Vatikan Beziehung haben. Der Sekretär der Nuntiatur, Montagani hat Paris noch nicht verlassen; er hat Auftrag, etwa auf der Nuntiatur eingehende amtliche Schriftstücke entgegenzunehmen, doch weiß man, daß der Kardinalstaatssekretär durch den Botschaftssekretär de Courcel noch im Laufe des gestrigen Abends von dem Beschluß des französischen Kabinetts durch eine Note Kenntnis erhalten hat, Courcel hat der Kurie gleichzeitig mitgeteilt, daß die französische Botschaft beim Vatikan geschlossen worden ist. Ueber die möglichen Konsequenzen des Bruches mit dem Vatikan äußert der „Figaro“, der Ministerpräsident beabsichtigt die zurzeit vakanten Bischofsitze ohne Befragen des Papstes zu besetzen; er werde es aber den betreffenden neu ernannten Bischöfen nicht verübeln, wenn sie nachträglich die Genehmigung der Kurie einholen würden. Ferner meint der „Figaro“, daß der Vatikan nunmehr der Frage des französischen Protektors im Orient seine Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße zuwenden, weil ihm Frankreich nicht mehr als der geeignete Protektor erscheinen könnte.

Die Ermordung des Ministers v. Plehwe.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 30. Juli. Glaubwürdig wird erklärt, daß gestern bald nach dem Anschlag auf Plehwe ein Mitschuldiger des Mörders verhaftet wurde. Dieser hatte sich am Obwodnikanal aufgestellt, um einen zweiten Mordversuch zu machen, falls der erste mißlinge. Nach der Explosion der Bombe miet er ein auf dem Kanal liegendes Boot zur Spazierfahrt und warf während der Fahrt einen anscheinend schweren Gegenstand ins Wasser. Der Bootsmann schöpfe Verdacht und ließ den Fahrgast verhaften. Der ins Wasser geworfene Gegenstand wurde von Tauchern herausgeholt und erwies sich als eine Sprengbombe. Der Verhaftete weigert sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen.

* St. Petersburg, 29. Juli. Der Mörder Plehwe's wurde nach einer Untersuchungsphase überführt. Die Operation ist gelungen; sein Leben ist außer Gefahr. Die erste Vernehmung förderte nichts zutage. Der Mörder schweigt hartnäckig.

* London, 30. Juli. Seine Majestät König Eduard drückte dem Kaiser von Rußland aus Anlaß der Ermordung des Ministers v. Plehwe telegraphisch seine Teilnahme aus und erhielt ein in liebenswürdigem Tone gehaltenes Antworttelegramm.

* St. Petersburg, 29. Juli. Als Nachfolger Plehwe's werden genannt: Witte, der gegenwärtige Stellvertreter und Gehilfe Plehwe's, Durnovo, und der Justizminister Murawiew. Witte dürfte bei einiger Unterstützung durch die Hofpartei die meisten Chancen haben.

Norwegische Landesverteidigung.

Christiania, 30. Juli. Die norwegische Regierung plant die Errichtung von Befestigungen im hohen Norden, welche einer Abtheilung der norwegischen Flotte einen festen Stützpunkt bieten sollen. Nach der Ueberzeugung der maßgebenden Kreise ist es nicht nur für den Schutz der Unabhängigkeit Norwegens, sondern auch für die Verteidigung der ganzen skandinavischen Halbinsel von größter Wichtigkeit, für eine wirksame Verteidigung der nördlichen Provinzen Sorge zu tragen, so daß es einem Feinde nicht möglich wäre, durch Entsendung einer unbedeutenden Seestreitmacht den Erwerb der örtlichen Fischereibevölkerung lahmzulegen und die Zufuhr von Lebensmitteln zu verhindern. In Verfolgung des erwähnten Planes hat ein aus Offizieren des Heeres und der Flotte zusammengesetztes Komitee, mit dem Admiral Børresen an der Spitze, während der letzten Wochen die Verhältnisse längs der nördlichsten Küsten Norwegens eingehend untersucht. Wahrscheinlich wird Karwik, der Endpunkt der skandinavischen Transversalbahn, für die Befestigung ausersehen werden.

Die englische Tibetexpedition.

* Die neuesten Nachrichten über die Tibetexpedition sind aus Behde am Jomdot oder Skorpionensee vom 21. Juli datiert und wurden dann am 27. von Gyangtse aus telegraphisch übermittelt. „Die berittene Infanterie“, schreibt der Berichterstatter der „Daily Mail“, Edm. Candler, „sind gestern die Burg hier verlassen und besetzte sie. Wir sind gegenwärtig noch nahezu 90 Kilometer von Khassa entfernt. Seit zwei Tagen marschirt die Kolonne das Ufer des großen Skorpionensees entlang, der türkisblau im Sonnenschein glitzert. Die Dörfer sind verlassen, Männer und Weiber mit Herden und wertvoller Habe ins Gebirge geflohen. Die Fischerboote sind verfenkt oder auf das andere Ufer des Sees geschafft worden. Die Kriegerhaaren der Tibetener, einschließlich des Zugjages aus der Provinz Cham, sollten sich bei Chusub, einige 40 Kilometer von hier, auf der anderen Seite

des Brahmaputras sammeln, wo sich auch eine verfallene Feste erhebt. Unser Lager ist hier neben der Burg aufgeschlagen, die kühn hervortritt, ähnlich wie Schloß Chillon am Ufer des Genfer Sees. Es ist eine malerische alte Feste mit verfallenen, mit Buchwerk überwachsenen Höfen. Der nächste Marsch führt uns nach Malung am Fuße des Chambapasses, von wo aus wir den ersten Blick in das Tal des Brahmaputras hinab gewinnen. Die Abgesandten aus Khassa haben Nagartse am 20. Juli verlassen. Die Burgen in Malung, Nagartse und Bede erhalten kleine Besatzungen. Ein Aufklärungsvorstoß hat ergeben, daß 9 Kilometer von hier wieder eine Mauer vom Seeufer quer über den Weg den Bergabhang hinauf gebaut worden war, die aber ebenso wie die Burg hier und in Nagartse von ihren Verteidigern verlassen ist.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Vor Port Arthur.

* Tokio, 29. Juli. Hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß in der Nacht zum Donnerstag ein japanischer Kreuzer und ein Kanonenboot durch Minen zerstört wurden. — Heute traf eine Eskadre mit 30 Ausländern aus Port Arthur ein. Dieselben gaben an, daß am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag heftige Kämpfe zu Lande und zu Wasser im Osten und Nordosten stattgefunden haben. Sie glauben, daß der Hauptangriff bevorstehe, und versichern, daß die Beschießung der Stadt am Donnerstag ohne Beispiel seit Beginn der Belagerung gewesen sei. Die Russen hätten das Feuer nicht sehr lebhaft erwidert. Der Marschall Dyama, der mit dem Generalstabe am Dienstag Dalny verlassen habe, leitete persönlich die Operationen. Die Flüchtlinge beklagen hier umlaufende Gerüchte über den schlechten Zustand der russischen Flotte und erklären, daß die Vorräte an frischem Fleisch in Port Arthur erschöpft seien. Die Truppen erhalten nur noch gelagertes Fleisch, während die Nichtkombattanten hauptsächlich von Mehl, Hafer und Reis lebten.

* Tokio, 30. Juli. Die Gerüchte vom Fall Port Arthurs werden amtlich als unbegründet erklärt.

Die Lage in der Mandchurie.

* St. Petersburg, 30. Juli. Wie General Kuropatkin dem Kaiser unter dem 29. Juli meldet, legten am 27. Juli eine Freiwilligenabteilung und Kosaken einer japanischen Aufklärungsabteilung 13 Werst südlich von Chawuan einen Hinterhalt, ließen sie vorbeimarschieren und eröffneten dann das Feuer. Zwölf Japaner wurden getötet und 20 verwundet; zwei Verwundete wurden gefangen genommen, beide vom zweiten Garderegiment.

* Tokio, 29. Juli. General Oku berichtet, daß nach einer Mitteilung gefangener russischer Offiziere General Kuropatkin an den letzten Kämpfen teilgenommen hat und daß die Generale Sakalow und Kudradewitsch bei den Kämpfen verwundet wurden. Die russischen Verluste betrugen etwa 2000, die japanischen gegen 1000 Mann.

* Mukden, 29. Juli. Aus Riutschwang eingetroffene Personen berichten, daß die russischen Truppen am Morgen des 25. Juli die Stadt räumten. Nach dem Abzuge begannen chinesische Truppen die Bahnhöfe und andere Gebäude zu plündern. Japanische Abteilungen in der Stärke von 120 Mann besetzten die öffentlichen Plätze und die Verwaltungsgebäude. Die chinesischen Behörden gingen den Japanern entgegen. Die in Riutschwang verbliebenen russischen Untertanen stehen unter dem Schutze des französischen Konsulats.

Vom Wladivostok-Geschwader.

* St. Petersburg, 29. Juli. Ein Telegramm des Admirals Skrydlow an den Kaiser unter dem 28. Juli besagt: Am 25. Juli traf in Wladivostok unter dem Kommando des Leutnants Wladislawow der deutsche Dampfer „Arabia“ ein, der von der Kreuzerabteilung 22 100 Meilen nördlich von Yokohama angehalten wurde. Bei der Einfichtnahme in die Schiffsapartie ergab es sich, daß der Dampfer außer anderen Frachten gegen 1200 Tonnen verschiedenen Eisenbahnmateriale und 20 500 Sad Mehl an Bord hatte, die für die Häfen Potoshama, Kobe und Nagasaki bestimmt waren. Das Vorhandensein von Frachten auf der „Arabia“, die von der kaiserlichen Regierung als Kriegstrostende erklärt sind, veranlaßte den Kontreadmiral Jessen, den angehaltenen Dampfer nach dem nächsten russischen Hafen Wladivostok zu senden, um ihn dem dortigen Preisgericht zu übergeben.

Die Beschlagnahme neutraler Schiffe.

* London, 29. Juli. Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage Balfour, das russische Kriegsschiff „Dmitri Donskoi“ sei in Port Said mit 500 Tonnen Kohlen versehen worden, um nach der Erklärung des Kommandanten direkt über Cadix nach Kronstadt zu gehen. Trotzdem habe das Schiff während der nächsten drei Tage sechs Rauffahrtschiffe, darunter zwei englische angehalten und die Papiere geprüft. Nach Ansicht der englischen Regierung sollen in Zukunft Schiffe keine Kohlen mehr erhalten, die sich nicht verpflichten, sie nur zum Zwecke zu gebrauchen, den sie bei der Bestellung angeben.

* Washington, 29. Juli. In hiesigen amtlichen Kreisen ist man der Meinung, daß die Versenkung von neutralen Schiffen im Widerspruch mit allen Grundsätzen des Völkerrechts stehe und nicht ohne scharfen Protest durchgelassen werden dürfe. Die Vertreter der Eigentümer der Ladung des „Knight Commander“ hatten eine Besprechung über die Einreichung einer sofortigen Beschwerde bei der russischen Regierung.

Die Meerengenfrage.

* Konstantinopel, 29. Juli. Die Pforte, welche, wie bereits gemeldet, aufrichtig bemüht ist, die Aufrollung der Meerengenfrage zu verhindern, hat an Rußland das Ersuchen gerichtet, in Zukunft alles zu vermeiden, was Reklamationen und Pro-

teste seitens der übrigen Kontrahenten der Meerengenverträge hervorrufen könnte. Weitere Schritte sind nicht zu erwarten, wenn die Pforte nicht von anderer Seite dazu gedrängt wird.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 29. Juli.

In früheren Jahren, als an den deutschen Börsen noch eine größere Spekulationstätigkeit stattfand, pflegten die Ereignisse und selbst die Erwartungen in den Kurven mächtig zum Ausdruck zu kommen. Anlässe, die heute vollständig unbeachtet bleiben würden, hatten damals gewaltige Wirkung. Ältere Zeitungsläser und Börseleute erinnern sich wohl noch des Spätommers des Jahres 1869, als eine leichte Indisposition Napoleons gewaltige Kursfluktuationen an einer und derselben Börse hervorrief. Damals freilich stand der Friede in Europa nicht auf so festen Füßen wie heute. Seitdem ist die Welt widerstandsfähiger geworden. Seltener hat sich in einem so kurzen Zeitabschnitt eine solche Fülle von Material zusammengedrängt, wie dies in der hinter uns liegenden Woche geschehen, selten hat die Börse ihre innere Festigkeit so gut behaupten können. Denn ein paat Tage hindurch sah es doch recht bedenklich aus, und der scharfe Rückgang, den die englischen Konvols weiter erliefen, mußte allgemein den Einbruch herbeiführen, daß an der Londoner Börse eine tiefe Beunruhigung hinsichtlich der politischen Lage vorhanden sei. In der Tat war ja auch das rätselhafte Vorgehen der russischen Schiffstommandeure gegen die Handelschiffe neutraler Mächte geeignet, fortgehende Betrachtungen hervorzurufen, zumal es ziemlich lange dauerte, bis die russische Regierung es verstand, den Forderungen der Mäßigkeit und des Völkerrechts zu entsprechen, und die unerlässlichen Erklärungen abzugeben. Bei uns war man von Anfang an der Ueberzeugung, daß es aus diesem Anlaß nicht zu ernstlichen Konflikten kommen werde, und die hier und da hervorgetretene Meinung, Rußland habe es geflissentlich darauf abgesehen, einen Gegensatz mit einer europäischen Macht heraufzubekommen, um auf diese Weise Frankreich in den Krieg zu ziehen, gilt doch für gar zu rabulistisch, als daß man sich ernsthaft damit hätte beschäftigen wollen. Noch birgt die politische Lage ja wohl mancher Gefahren, aber man glaubt doch auf das Friedensbedürfnis und die friedliche Gesinnung der maßgebenden europäischen Mächte Genüht legen zu dürfen. Die Ermordung des mächtigen und vielseitigen russischen Ministers v. Plehwe hat auf die Börse auch nicht tiefer eingewirkt, da die Persönlichkeit des Ministers, sowie seine starke Bekämpfung aller neuzeitlichen Ideen ihm keine Sympathien errungen haben. Die wechselnden Meldungen hinsichtlich des deutsch-russischen Handelsvertrages waren an der Börse mit gelassener Ruhe aufgenommen worden, und es hatte sich im ganzen die Meinung aufrecht gehalten, daß dies erstrebenswerte Ziel erreicht werden dürfte, was nun auch geschehen ist.

Das Wetter, das geraume Zeit hindurch abnorme Hitze brachte, ist jetzt kühler geworden. Die hochfliegenden Hoffnungen bezüglich der Ernte waren herabgestimmt, jetzt aber ist in dieser Beziehung wieder eine zureichendere Anschauung vorhanden. In Amerika hat sich eine starke Festigkeit Bahn gebrochen, und das diesseitige Interesse an amerikanischen Bahnnaktien ist um ein Bedeutendes gewachsen. Vorübergehend war die New-Yorker Börse etwas verstimmt, als die politische Lage in Europa sich zuguspitzen drohte, aber schließlich ist daselbst wieder erneute Festigkeit herbeigekommen.

Das vom Standpunkt der Börse hersehe sensationallyste Ereignis der Woche ist das Angebot, das der preussische Staat der Bergwerksgesellschaft Sibirien macht. Schon seit längerer Zeit ist die Frage des Ueberganges des Bergwerkes an den Staat in manchen Finanzblättern und auch in wissenschaftlichen Darlegungen behandelt worden. Für so nahe bevorstehend hatte man ein Eingreifen des Staates auf diesem Gebiete aber nicht gehalten. Allgemein waren die Käufer ausgefallen, die mit einer unerschütterlichen Stetigkeit und Regelmäßigkeit in den Aktien der Bergwerksgesellschaft Sibirien handelten, und die vielfach dahin ausgelegt wurden, als handle es sich darum, Einfluß auf die Verhältnisse in der Verwaltung dieser Gesellschaft zu erlangen, als sei es ein reiner Interessens- und Machtkampf. Selbst die Verwaltung scheint von der Tatsache überrascht worden zu sein. Denn erst vor wenigen Tagen hat der Aufsichtsrat die Einberufung einer Generalversammlung behufs Erhöhung des Kapitals um 6,5 Millionen Mark anberaumt, und dabei eine Mitteilung veröffentlicht, nach der alle die Gerüchte, die an die Bewegung der Aktien geknüpft worden waren, gegenstandslos seien. Das hätte die Verwaltung ganz gewiß nicht getan, wenn sie von dem tatsächlich bevorstehenden Staatsgebot eine Ahnung gehabt hätte. Eine interessante Frage ist es, ob man in den Kreisen der Dresdener Bank von diesem überraschenden Schritt der preussischen Staatsregierung Kenntnis hatte, oder auf welche sonstige Weise sich die von dieser Seite vorgenommenen großen Käufe erklären. Obgleich das Verstaatlichungsangebot von der Bemerkung begleitet war, daß weitere Bergwerksgesellschaften nicht angekauft werden sollen, hat die Börse doch das ganze Kursniveau der Kohlenaktien heraufgesetzt, da sie sich der ähnlichen Aeußerungen beim Beginn der Verstaatlichung der preussischen Eisenbahnen erinnert. Es gewonnen Sibirien 23 Proz., Harpener 12 Proz., Eschweiler 7,5 Proz. und Gelsenkirchner 6 Proz.

Auch Eisenaktien waren vielfach fester. Von sonstigen Industriepapieren waren Maschinenfabriken zu steigenden Preisen gefragt, und zwar gewonnen Wittener Stahlrohren 17 Proz., Röhrenstempel Dürr 8 Proz., Kleyer 3,5 Prozent. Chemische Werte waren nicht einheitlich. Elektrizitätsaktien blieben behauptet.

Auf dem Gebiete der Bankwerte war während eines großen Teiles der Woche schwerfällige, lustlose Haltung vorherrschend. Dann kam aber auf die Nachricht über den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages zum Teil kräftige Aufwärtsbewegung zum Durchbruch. Dresdener Bank stiegen 6 Proz., Schaaffhausenscher Bankverein 4 Proz. Auch Kreditaktien sind 1,5 Prozent gebessert.

Der Fondsmarkt hatte anfangs unter der Londoner Mattigkeit zu leiden, dann aber konnte wieder Befestigung eintreten. Argentinier waren auf den Ausbruch der Klauenpeste gedrückt. Mexikaner behielten ziemlich feste Haltung, jedoch trat schließlich auch leichte Ermattung ein. Für die neuen Tamulipah-Obligationen, deren Emission sehr günstigen Erfolg hatte, zeigt sich weiter reges Interesse. Deutsche Fonds schwerfällig, und heute weiter matter auf die Ausichten neuen namhaften Materials durch die Verstaatlichungsaktion.

In Bahnwerten war mit Ausnahme von amerikanischen Schares nur geringes Geschäft. Italienische Aktien sind gebessert, österreichische behauptet. Für Pfälzische Aktien bestand gute Kauflust.

Geld bleibt flüssig.
Privatdiskont: 2/4 Proz.

Nachstehend unsere Tabelle:

Table with 3 columns: Item, 22. Juli, 29. Juli. Lists various financial items like Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konjols, etc.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Juli.

SRK. Die Leitung des Viktoriapensionats in Karlsruhe hat sich, vielfach an sie herangezogenen Wünschen entsprechend, entschlossen, die freien akademischen Vorträge für Damen, welche seit einer Reihe von Jahren auf Anregung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin stattfinden, auch im kommenden Winter fortzusetzen...

Bei der Reichhaltigkeit des hiernach Gebotenen besteht begründete Hoffnung, daß das Unternehmen des Viktoriapensionats auch im kommenden Winter dieselbe rege Interesse und die gleiche dankbare Aufnahme wie bisher finden wird.

Das Nähere über die Dauer und den Ort der Vorträge, die Ende Oktober beginnen werden, und über die Bedingung der Teilnahme daran, wird noch bekannt gegeben werden.

(Stadtgartenheater.) Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird, wie mitgeteilt, zu halben Preisen die Festschöne Operette 'Der Vogelwandler' gegeben; abends 8 Uhr wird die erste Wiederholung der am vergangenen Donnerstag zum ersten Male hier gegebenen Operette 'Frühlingsschlaf' stattfinden.

Heidelberg, 29. Juli. Heute habilitierte sich bei der medizinischen Fakultät Dr. med. Julius Bey Abraham mit einer Probevorlesung. Am 10. und 11. August wird die 41. Jahresversammlung des Mittelbadischen Gas- und Wasserbauvereins in Heidelberg stattfinden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der durch Hagel angerichtete Schaden erreicht ungefähr folgende Höhe: in den Gemeinden: Bonndorf 20 000 M., Birkendorf 15 000 M., Boll 12 000 M., Gündelwang 10 000 M., Golschlag 10 000 M., Müdingen 8 000 M., Neilsingen etwa 65 000 M.

Sitzung der Handwerkskammer Karlsruhe.

Karlsruhe, 29. Juli.

Die Handwerkskammer Karlsruhe hielt heute nachmittags im Stadtsitzungslokal eine außerordentliche Vollversammlung ab. Präsident Walz eröffnete um 7/4 Uhr die Sitzung und stellte der Vorsitzende der Versammlung den staatlichen Kommissar, Herrn Amtmann Bechtold, vor.

den. Die Gründe, welche die heutige Versammlung veranlaßten, hängen mit einer vertraulichen Besprechung zusammen, welche nach der letzten Sitzung der Handwerkskammer in Baden stattgefunden hat. Als der Redner des Näheren auf jene Besprechung eingehen will, erhob sich von verschiedenen Seiten Widerspruch.

Geb. Oberregierungsrat Braun: Obwohl die Kammer nicht mehr beschlußfähig ist, sehe ich mich doch veranlaßt, kurz meinen Standpunkt darüber darzulegen, ob die heutige Sitzung zu Recht oder zu Unrecht stattfindet. Die Sitzung ist mit Recht einberufen worden. Es sind zwei Anträge der Kammermitglieder Müller und Gerstner und Vogt und Genossen eingebracht, welche die Einberufung einer Vollversammlung verlangten.

Es wurde danach in die Tagesordnung eingetreten. Präsident Walz wies darauf hin, daß durch das Verhalten einiger Vorstandsmitglieder und des Sekretärs eine erzieherische Tätigkeit des Vorstandes bereitet wurde. Redner brachte sodann eine Reihe interner Vorgänge, die sich im Vorstande abgespielt haben, zur Sprache und betonte, daß es sich hier lediglich um eine Sache gegen eine Person handle.

Kammermitglied Riby trat diesen Darlegungen bei. Es wäre ein Pflicht der Herren Moser und Genossen gewesen, hier zu bleiben und hier ihre Klagen zu erheben. Die Angriffe gegen den Präsidenten der Kammer seien unbedeutend. Wenn Grund zur Beschwerde vorhanden wäre, so hätte das im Vorstande oder in der Kammer vorgebracht werden müssen. Redner richtete sodann an den Sekretär u. a. die Anfrage, ob es richtig sei, daß er in einem Briefe an ein Kammermitglied abfällige Äußerungen über den Kammerpräsidenten gemacht habe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Juli. Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht das Gesetz betreffend die Entschädigung für unschuldigerlittene Untersuchungshaft vom 14. Juli 1904.

Bonn, 30. Juli. Prinz Eitel Friedrich von Preußen wurde gestern mittag durch den Prorektor Geh. Rat Professor Dr. Zitelmann mit einer Ansprache feierlich emmentratuliert.

Paris, 29. Juli. Im heutigen Ministerrat besprach Delcassé die äußere Politik. Er verbreitete sich namentlich über die Beschlagnahme von Schiffen vom internationalen Gesichtspunkt aus, sowie über die politische Lage in Marokko.

Paris, 30. Juli. Wie die 'Agence Havas' meldet, ist die Nachricht General Régrier habe um seine Entlassung gebeten, unbegründet. Der General habe während seiner letzten Inspektionsreise im Osten in einem an den Kriegsminister gerichteten Bericht zwei Wünsche geäußert über die

Entsendung von Haubitzen nach gewissen Punkten und über ungenügenden Effektbestand einzelner Regimenter. In beiden Angelegenheiten sei dem Wunsche des Generals entsprochen worden.

Paris, 29. Juli. Der Militärgouverneur von Paris befehl die vorläufige Freilassung des Kommandanten Rollin und der drei anderen Offiziere des ehemaligen zweiten Bureaus, die im Laufe der in der Angelegenheit der Revision des Drehfusprozesses angestellten Untersuchung verhaftet wurden.

Rom, 29. Juli. Seine Majestät der König von Italien und Ihre Majestät die Königin-Witwe Margherita sind nach Rom zurückgekehrt und wohnten heute morgen im Pantheon dem Trauergottesdienste am Jahrestage der Ermordung des Königs Humbert bei. Am Grabe des Königs wurden prachtvolle Kränze niedergelegt.

London, 30. Juli. Im Unterhaus wurde gestern die dritte Lesung des Schankgesetzes mit 217 gegen 129 Stimmen angenommen. Das Oberhaus nahm die Finanzbill endgültig an.

Tiflis, 29. Juli. In den ersten Tagen des vorigen Monats hielten die Engländer ihre Flaggen auf den im persischen Golf liegenden Inseln Abu-musa und Tumb, die zu Persien gehören und von denen die persische Regierung durch Verleumdung mehrere Millionen jährlich gewann. Sobald der persische Premierminister Ameddauleh von der Besitzergreifung Kenntnis erhielt, gab er telegraphisch den Befehl, die englischen Flaggen zu entfernen.

Tanger, 29. Juli. Die beiden französischen Kreuzer 'Abeber' und 'Galilee', die heute von Toulon kommend hier eingetroffen sind, wurden auf Eruchen des französischen Gesandten hierher geschickt, um die französischen Interessen zu schützen. Es heißt, der 'Abeber' habe Truppen mitgeführt. Gerüchtheilweise verlautet, daß heftige Kämpfe zwischen dem Prätendenten und den kaiserlichen Truppen stattgefunden haben. Der Prätendent soll Ujda besetzt haben.

Verschiedenes.

Guben, 29. Juli. Heute erfolgte die feierliche Uebergabe des vom Verlagsbuchhändler Albert König der Stadt Guben geschenkten großen Parkes, der vom Magistrat den Namen König-Park erhielt.

Hainberg (Rheinland), 29. Juli. (Telegr.) Heute nachmittag wurden bei Effels eine Mutter und ihr Kind, die in einen Getreidehaufen geschlachtet waren, vom Blitz erschlagen. Bei Wassenberg wurden von vier Fabrikarbeiterrinnen, die sich auf dem Heimweg befanden, zwei vom Blitz erschlagen, eine gelähmt und eine stark verletzt.

Bermatt, 30. Juli. Die Leichen des am Gabelhorn verunglückten Professors Demelius und des Führers Dembl sind geborgen. Beide Leichen sind fast unkenntlich und in der alten Grottenkammer aufgebahrt. Die Bergung des Führers machte große Schwierigkeiten, da beständig Steine niedergingen. Der Körper war 500 Meter hoch im Gebirge hängen geblieben.

Sofia, 29. Juli. Gestern und in der letzten Nacht ist im ganzen Lande reichlicher Regen gefallen, wodurch die Ernteaussichten bedeutend gebessert sind. Die Traubenernte verspricht eine besonders reiche zu werden.

Chicago, 29. Juli. Der deutsche Konsul überreichte im Auftrag Seiner Majestät des Deutschen Kaisers dem Präsidenten Harper und den Professoren Judson und Cutting von der Chicagoer Universität Ordensdekorationen.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 30. Juli 1904.

Das barometrische Maximum ist in nordöstlicher Richtung weitergezogen und lagert heute über Deutschland und dem östlichen Teil der skandinavischen Halbinsel. Westlich von Schottland und im Innern Russlands hält das Gebiet niedriger Barometerstände an. Das Wetter ist in Deutschland heiter und warm. Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 30. Juli 1904, 7 Uhr früh.

Lugano wolkenlos 19 Grad; Biarritz heiter 21 Grad; Nizza wolkenlos 26 Grad; Florenz wolkenlos 21 Grad; Triest wolkenlos 20 Grad; Rom wolkenlos 22 Grad; Cagliari wolkenlos 21 Grad; Brindisi wolkenlos 25 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barom. mm, Therm. in C., Winkl. in mm, Feuchtigk. in %, Wind, Himmel. Shows data for 29. Nacht, 30. Morgs., 30. Mittags.

Höchste Temperatur am 29. Juli: 23,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,8.

Niederschlagsmenge des 29. Juli: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 30. Juli: 3,89 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

C.F. Otto Müller, permanente Kunstgewerbliche Ausstellung.

Generalvertrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien Karlsruher Kunstlerwerkstätten. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Karlsruhe.

Hotel Rothes Haus.

Theater-Hotel-Restaurant. — Altrenommiertes Haus.

In nächster Nähe des Großh. Hoftheaters und der Gemälde-Galerie. Dem verehrl. hiesigen, sowie reisenden Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich obiges Hotel-Restaurant am 1. August übernehme und bestrebt sein werde, das Renommee des Hauses wieder herzustellen.

Spezialität: **Echte Badische weiße und rote Weine, offen und in Flaschen. — Vorzüglicher Mittagstisch. — Reichhaltige Frühstück- und Abendplatten. — Separate Zimmer für Gesellschaften.**

Gut eingerichtete Fremdenzimmer bei mäßigen Preisen.
Hochachtungsvoll **M. Möllinger.**

G. Braunschische Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Der Verwaltungsaktuar. Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuare. Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern von Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Bodman. Zweite Auflage. Durchgesehen von Oberamtmann Jacob. Preis gebd. Mk. 2.80.

Nachtrag, enthaltend die neueren Bestimmungen über Feuerversicherung. Preis Mk. —.30.

Außer für das Examenstudium wird das Werkchen auch allen denjenigen dienlich sein, welche das weite Gebiet unserer Staatsverwaltung näher kennen zu lernen beabsichtigen. Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung auch insbesondere empfehlenswert für Gemeindefunktionäre, haupt-sächlich auch für Bürgermeister und Ratsschreiber.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Bei der heute gemäß dem Tilgungsplane vor dem Großh. Notar stattgehabten Ziehung der **künftigen Anleihen** von den Jahren 1884 und 1896 sind als ordentliche Tilgungsquote pro 1904 folgende Partialobligationen gezogen worden:

1. Vom Jahre 1884:
Lit. A. Nr. 23, 77, 88 zu je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12, 89, 103, 136 zu je 500 Mark.

2. Vom Jahre 1896:
Lit. A. Nr. 2 zu 2000 Mark.

Hierzu werden die beteiligten Obligationen auf 30. Dezember 1904 zur Heimgahlung gekündigt und mit diesem Zeitpunkte die Verzinsung aufhört.

Die Zahlung erfolgt in der letzten Woche des Monats Dezember d. Js. bei der Stadtberechnung darüber gegen Rückgabe der ausgelosten Schuldverschreibungen, sämtlicher noch nicht verfallener Coupons, sowie Talons.

Donauersingen, den 27. Juli 1904.
Der Gemeinderat.
Fischer.

Frühjahrskleider

reingt tadellos in kürzester Zeit
Färberei Ed. Printz, Karlsruhe.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 27. August 1904, vormittags 9 Uhr,
und zur Kräftigung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 6. September 1904, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. August 1904 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 29. Juli 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Zimmermann.

Konkursverfahren.
L. 967. Nr. 10901. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wärdmeisters Wilhelm Kehler in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin bestimmt auf

Samstag den 27. August 1904, vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst — 2. Stock, Zimmer Nr. 11.
Mannheim, den 27. Juli 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14 Mohr.

Konkursverfahren.
L. 955. Karlsruhe. Im Konkurs über den Nachlaß des verstorbenen Wärders Heinrich Heß zu Hagsfeld soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen.

Hierzu sind verfügbar M. 1051,81 während an nicht bevorrechtigten Forderungen M. 11 010,10 zu berücksichtigen sind.

Auf die §§ 152 und 153 der K.O. wird verwiesen.

Karlsruhe, den 29. Juli 1904.
Der Konkursverwalter.
Carl Burger.

L. 965. Nr. 26 895. Bruchsal.
In dem Konkurs über das Vermögen der Firma Wauer und Roth in Bruchsal ist Termin zur Prüfung der nachträglich, d. h. nach dem 27. Mai l. J. angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Samstag den 13. August 1904, vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Bruchsal II, Zimmer Nr. 7.
Bruchsal, den 26. Juli 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Baumann.

Vereins-Register.
L. 972. Nr. 7228. Zum Vereinsregister O.-P. 1 Ziff. 4 wurde eingetragen: „**Bad. Schwarzwaldberein, Sektion Staufen in Staufen**“

Mitglieder des Vorstandes sind:
Georg Anton Geisel, Redakteur (1. Vorsitzender), Josef Bechle, Wärdmeister (2. Vorsitzender), Karl Gudenhan, Steuerkommissar (Rechner), Emil Stoll, Kaufmann (Schriftführer), Karl Spöndle, Gastwirt (Beirat), alle in Staufen wohnhaft.

Staufen, den 27. Juli 1904.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim.
L. 963. Zum Vereinsregister Band I O.-P. 10. „**Raufmännischer Verein**“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Josef Kinkel, Karl Doerr, Karl Hagenbucher, Adolf Zwi, Friedrich Kank, Julius Gock und Hermann Voigt, alle in Mannheim, wurden in den Vorstand wiedergewählt.

Mannheim, den 21. Juli 1904.
Großh. Amtsgericht I.

L. 979. Nr. 5449. Lauda.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachbenannten Bauarbeiten zur Herstellung einer neuen Schirmhalle für den Außenbahnsteig auf Station Vorberg-Waldingen sollen im Verdingungswege vergeben werden:

1. Maurerarbeit (beifällig = 17,00 cbm Bruchsteinmauerwerk).
2. Steinhauearbeit (beil. = 2500 cbm Sandstein).
3. Zimmerarbeit (beil. = 5400 Sölzer).
4. Blechenerarbeit.
5. Glaserarbeit.
6. Schloßerarbeit.
7. Antreiberarbeit.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, in welcher letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzufügen haben, liegen auf meinem Hochbauamt während der üblichen Dienststunden an Wochentagen auf. Angebote sind längstens bis

Samstag, den 13. August d. J., vormittags 10 Uhr,
portofrei und mit entsprechender Auf-schrift versehen, einzureichen.

Verhandlung der Pläne und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Lauda, den 29. Juli 1904.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Reisekörbe

in allen Größen,
nur bestes Fabrikat, elegant solide
Reinheit, ausgeschlagen und mit
Einsatz.
— Patent-Schloß. —

Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Fr. Riffel, Großh. Hoflieferant,
40 a Ludwigsplatz 40 a.

Verdingung.

Zum An- und Umbau des Amtshauses in Waldshut sollen nachstehend bezeichnete Arbeiten durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

1. Holzene Fußbodenbeläge (Eichen, Kirschbäume und Tannenholz).
2. Schreinerarbeiten
3. Glaserarbeiten mit Beschlägen.
4. Beschläge der Schreinerarbeiten.
5. Installationsarbeiten.
6. Kollabienlieferung.

Die Eröffnung der post- u. bestell-geldfreie Aufschreiben und durch entsprechende Aufschreiben gekennzeichneten Angebote findet

Dienstag, den 2. August 1904, nachmittags 5 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Anbieter statt. Die Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können ebenda von 2 bis 6 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Waldshut, den 25. Juli 1904.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Wasserleitung Gochsheim (Aut. Bretten).

Die Gemeinde Gochsheim vergibt im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens:

1. die Erd- und Eisenarbeiten für die Herstellung einer Wasserleitung, und zwar: Rohrgrabenherstellung: 3300 m, Liefern und Verlegen gußeisener Ruffenröhren von 40—150 Millimeter Lichtweite: 2905 m, mit den erforderlichen Abgängen, Teilkugeln, Schiebern und Hydranten, ferner
2. die Herstellung eines Hochbehälters aus Stampfbeton mit 120 cbm Kubinhalt.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, bis längstens

Freitag, den 12. August 1904, nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathaus in Gochsheim einzureichen, wofolbst auch deren Eröffnung stattfindet.

Angebotsverzeichnisse und Bedingungen können gegen postfreie Ein-sendung von je 1 M. 50 Pf. vom Bürgermeisterrat Gochsheim bezogen werden, wofolbst auch die Leistungs-pläne eingesehen sind.

Gochsheim, den 28. Juli 1904.
Großh. Kulturinspektion Karlsruhe.

L. 867.2. Nr. 6456. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung eines schmied-eisernen Geländers auf den Bahn-schleppbahnen der Schwarzwaldbahn zwischen km 11,6+71 u. km 12,7+60 entlang des Schwarzbacher Gemeinde-wegs zwischen den Stationen Gengenbach und Schönberg, mit einer Gesamtlänge von 402 Meter samt dreimaligen Lefarbanstrich, soll im öffentlichen Wettbewerf vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnung, welche nach auswärts nicht abgegeben werden, sind bei Unterzeich-netem während der Geschäftsstunden einzusehen. Angebote für die Arbeiten sind längstens bis

Samstag den 6. August 1904, vormittags halb 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, ein-zureichen.

Offenburg, den 23. Juli 1904.
Gr. Bahnbauinspektor.

Hermann Ries

erstes Spezialgeschäft und Versandhaus
4 Friedrichsplatz 4
Besen, Bürsten, Kämmen, Schwämme jeder Art.

Spezialitäten in
**Zahn-, Nagel-, Kopf- und
Kleiderbürsten.**

R566.6

Echte Palisander-, Zitronen- und Olivenholz-Kopfbürsten,
aus Japan bezogen, empfehlen sich als besonders vorteilhaft.

L. 953.2. Nr. 2173. Ueberlingen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten für die Herstellung von 200, 100 u. 80 mm Dm. Rohr-leitungen zu einem Wasserbehälter beim Bahnhof Ueberlingen-West sind zu vergeben.

Die Zeichnungen liegen auf unse-rem Bureau, Geradenbergstraße Nr. 357, auf, wofolbst auch der Verdingungsanschlag in Empfang genom-men werden kann.

Angebote sind bis Samstag den 6. August 1904, vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit ent-sprechender Aufschrift versehen, ein-zureichen.

Ueberlingen, den 28. Juli 1904.
Gr. Eisenbahnbauinspektion.

Otto Fischer,
Großh. Hoflieferant
(vorm. J. Etüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, ganze **Wäsche-Ausstattungen** in vorzüg-licher Ausführung.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage.
L. 950.2. Nr. 14366. Karlsruhe.
Die Karl Wiemann Ehefrau, Anna Katharina geb. Stögemüller zu Ras-satt, Prozeßbevollmächtigte: Rechts-anwalt Krazer in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zurzeit an unbekanntem Orten abwe-send, früher zu Rasstatt wohnhaft, auf Grund des § 1567 B.G.B. mit dem Antrage: Die Ehe der Streittheile wird aus Verschulden des Beklagten gelöst.

Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsfreits zu tragen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsfreits vor die 4. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf

Montag den 14. November 1904, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen An-walt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. Juli 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Schmann.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.
L784.7

Sonntag, den 31. Juli 1904:
Zwei Vorstellungen:
Nachmittags zu halben Preisen!

Der Vogelhändler
Operette in drei Akten
von Carl Zeller.

Beginn der Vorstellung 4 Uhr.

Abends 8 Uhr:
Novität! Novität!
Zum zweiten Male:
Frühlingsluft.

Operette in drei Aufzügen (nach dem Französischen) von Carl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von weil. Josef Strauß.
Zusammengestellt v. Ernst Ketterer.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Konkursverfahren.
L. 966. Nr. 27950. Freiburg.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Anton Klank, Inhaber der Firma Mebers Kunsthandlung hier, wird heute, am 29. Juli 1904, nachmittags 7/1 Uhr, das Konkursverfahren er-öffnet.

Der Rechtsagent A. Kubu hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. August 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

L. 952.2. Nr. 2172. Ueberlingen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Wasserbehälters aus Beton von 50 cbm Inhalt beim Bahnhof Ueberlin-gen-West sind zu vergeben.

Die Zeichnungen liegen auf unse-rem Bureau, Geradenbergstraße Nr. 357, auf, wofolbst auch der Verdingungsanschlag in Empfang ge-nommen werden kann.

Angebote sind bis Samstag den 6. August 1904, vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit ent-sprechender Aufschrift versehen, ein-zureichen.

Ueberlingen, den 28. Juli 1904.
Gr. Eisenbahnbauinspektion.